

Auftrag an zeitweilige Parteigruppen: Ernte rasch und verlustarm einbringen

„Wer das Frühjahr verschläft, der braucht im Sommer nicht zu schwitzen“, besagt ein altes Bauernwort. Auf die Genossenschaftsbauern der LPG (P) Manker, Kreis Neuruppin, trifft es nicht zu. Sehr sorgsam haben sie die Getreidefelder bestellt und gepflegt, so wie sie es sich in den Höchstsertragskonzeptionen vorgenommen hatten. Jetzt ernten sie die Früchte ihrer Arbeit.

Rechtzeitig hatte sich unsere Parteiorganisation mit der Vorbereitung der Getreideernte, der ersten wichtigen Arbeitsetappe bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED, befaßt. In der politischen Arbeit haben wir sie allen Genossenschaftsbauern als eine zutiefst politische Aufgabe bewußt gemacht. In einer guten Ernte spiegelt sich nicht nur die fleißige Arbeit der Genossenschaftsbauern eines ganzen Jahres wider, erläuterten die Genossen in den Arbeitskollektiven. Ein hoher Getreideertrag hat vor allem auch strategische Bedeutung. Er ist erforderlich, um die Bevölkerung mit Nahrungsgetreide und die Tierproduktion mit Futtermitteln stabil aus dem eigenen Aufkommen zu versorgen.

Erntefeld - Kampffeld für den Frieden

Rund zwei Drittel der Ackerfläche sind in unserer Genossenschaft mit Getreide bestellt, insgesamt 2142 ha. Es ist ganz klar, daß bei dieser Anbaukonzentration jede Dezitonne mehr oder weniger Getreide sich wesentlich auf das Gesamtergebnis der LPG auswirkt.

Auch diesen Zusammenhang haben die Genossen

in Vorbereitung auf die Ernte immer wieder aufgezeigt: Mit hohen Erträgen leisten die Genossenschaftsbauern ihren konkreten Beitrag für den Frieden. Solche Gespräche ergaben sich beispielsweise im Zusammenhang mit dem Besuch des Genossen Erich Honecker in Schweden. Das hohe Ansehen in der Welt, wie es die DDR heute genießt, kommt doch nicht von selbst. Da stehen Friedensinitiativen und ökonomisches Leistungsvermögen dahinter. Sie verleihen den Worten Gewicht. So wurde für jeden unserer Bauern erkennbar, wie eng die tägliche gewissenhafte Arbeit des einzelnen mit der Stärkung des Sozialismus und dem Kampf um den Frieden zusammenhängen. Die Argumente der Genossen haben die Bereitschaft der Genossenschaftsbauern gefördert, das Erntefeld zu ihrem Kampffeld für den Frieden zu machen.

Geerntet wird in jedem Jahr. Doch jede Ernte hat ihre Besonderheiten. Davon ging unsere Grundorganisation in der politischen Erntevorbereitung aus. Worin liegen sie in diesem Jahr?

Die starken Kahlfröste im Winter hatten die Wintergerstenschläge sehr geschädigt. Sie mußten umgebrochen werden. Das betraf fast ein Fünftel der Getreidefläche. Die Felder wurden mit Sommergerste neu bestellt. Sie sind nicht so ertragreich. Umso mehr gilt es, so schlußfolgerte die Parteiorganisation, alles Gewachsene mit den geringsten Verlusten zu bergen. Zugleich war zu berücksichtigen, daß sich der Zeitraum für die Getreideernte verkürzt. Die Kampagnekonzeption des Vorstandes sieht deshalb vor, alle Arbeiten in nur 18 Einsatztagen zu erledigen. Grund für die Genossen, noch

Leserbriefe. »—

In diesem Sinne konzentriert sich unser Rat unter anderem auf: die weitere Ausprägung des Verantwortungsgefühls der Genossenschaftsbauern für den einheitlichen Reproduktionsprozeß; die Gewährleistung einer einheitlich abgestimmten politisch-ideologischen Arbeit zur gewissenhaften Erfüllung und gezielten Überbietung der Betriebspläne sowie des Wettbewerbsprogramms der Kooperation; die Beratung von Maßnahmen für das politische Wirken der Grundorganisation zur verstärkten Anwendung von Schlüsseltechnologien; die weitere Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens in den Dörfern und Orts-

teilen unserer Kooperation Gröbzig. Ständigen Kontakt pflegt der Rat der Parteisekretäre zu den örtlichen Organen und gesellschaftlichen Organisationen im Territorium bei der weiteren Ausgestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Genossenschaftsbauern sowie bei der Gestaltung des schönen sozialistischen Dorfes. Schmucke Häuser und Straßen; vielfältige kulturelle Aktivitäten sind Beweise auch unseres erfolgreichen Wirkens im Territorium.

Ruth Hage

Vorsitzende des Rates der Parteisekretäre
in der Kooperation
Gröbzig, Kreis Köthen

Mit neuem Elan

Während der Vorbereitung auf den XI. Parteitag hat unsere Grundorganisation der Konsumgenossenschaft Kreis Anklam die Erfahrung gemacht, daß dort die besten Ergebnisse in der Arbeit erreicht werden, wo Kommunisten die Versorgungsprozesse politisch führen und in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit allen Werktätigen des Kollektivs die Aufgaben klar formuliert und gemeinsam Lösungswege beraten wurden.

Ausgehend von dieser Erkenntnis sowie einer gründlichen Analyse der po-